

H. J. N. 24.065

F. Wohlgeborn
Herrn A. Silberstein
Schriftsteller etc. etc.



I Naglergasse 29
Wien





H. J. W. 24.065

Sehr geehrter Herr Doctor!

Außerdem kann ich an dem
Manuscript Nichts. Ich lese
es vor, auf den Verkehr
mit Parlegern zu verheben.
Der Feig liegt in der Arbeit.
Wird sie von dem und Tenem
gelesen, so genügt es ja.
Was bringen die Sachen
gedrückt zu sein?

Wenn ich meinen „Hyem“
brüden lasse, so kann
er in Museum liegen.

Für Ihr Wohlwollen danke
ich stets, es ist mir
sehr willkommen. Doch



sehen Sie als beredneter
Mann der Feder nicht so
leicht unverschilt, was
einen Spätling, demerloy
bewegt, der noch am
Korbste des Lebens an
seinem Korfe als Wpistutelle
unbessern soll; -- ich habe
es längst satt, ungebildete
Menschen zu Schickungsgöttern
für meine Mühe zu wählen,
blos, weil ich die Druckkosten
ersparen könnte (ohne Honorar).
Es ist etwas Anderes,
gebeten zu werden, wie es
bei Ihnen d Fall ist oder
Güteten vor die Meute,
deren einziges Ziel ist,
zu schimpfen (u zu verhauen)
zu klaffen u zu beissen.

In aufrichtiger Verehrung,
meinen Dank wiederholend,

Ihr sehr ergebener

Sept. 11/90

Wobhoff

